

## **Wahlprogramm der Liste Bündnis 90/Die Grünen/Aktive Bürger für die Gemeinde Pentling**

Im März 2014 finden die Kommunalwahlen in Bayern statt. Auch in der Gemeinde Pentling mit seinen Ortsteilen werden die Weichen für die nächsten sechs Jahre gestellt. Der Bürgermeister und 20 Gemeinderäte werden für diesen Zeitraum gewählt.

Wir Grüne sind der Meinung, dass hierfür ein gut durchdachter und stimmiger Zukunftsplan notwendig ist und in der Vergangenheit zu häufig kurzfristige Einzelentscheidungen getroffen wurden.

Wir möchten dazu gemeinsam mit den Bürgern aus allen Ortsteilen einen zukunftsfähigen und nachhaltigen Plan entwickeln, der die Menschen und die Umwelt in den Mittelpunkt stellt.

Unsere Gemeinde steht gut da und soll sich möglichst so weiterentwickeln, dass ihre Vorteile noch besser zur Geltung kommen, die Zukunftsfähigkeit und die Familienfreundlichkeit noch mehr in den Vordergrund rücken.

Die Gemeinde Pentling mit ihren Ortsteilen liegt sehr günstig am Stadtrand von Regensburg und kann davon profitieren, insbesondere als schöne und lebenswerte Wohngemeinde. Dies wird auch bei der Betrachtung der Gemeindeeinnahmen sehr deutlich. Den mit Abstand größten Anteil macht dabei die Einkommenssteuer aus, die Gewerbesteuer spielt nur eine nachrangige Rolle. Auch durch die Ansiedlung neuer Gewerbegebiete mit nun deutlich erhöhter Verkehrs- und Lärmbelastung für die Gemeindebewohner hat sich das nicht geändert.

Deshalb sind wir für eine deutlichere Ausrichtung als Lebens- und Wohngemeinde. Hier sollten Möglichkeiten geprüft werden, die die größten Teile unserer landschaftlich schönen Gemeinde auch für die Zukunft erhalten. Ein Konzept muss dabei die unterschiedlichen Bedingungen der einzelnen Ortsteile berücksichtigen.

Die wichtigsten gemeindepolitischen Forderungen der Grünen für die nächsten 6 Jahre sind deshalb:

### **1. Entwicklung eines Bebauungs- und Wohnkonzeptes, das die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde verbessert**

Statt weiterer Gewerbeansiedelungen mit hohem Verkehrsaufkommen und dadurch resultierenden Umweltbelastungen (Lärm, Abgase, Schmutz) dabei aber wenig Nutzen für unsere Gemeinde, stehen wir für eine durchdachte Planung, die die Natur in unserer Gemeinde erhält. Wohnbebauung ist zur langfristigen Stärkung unserer Gemeinde wichtiger als verkehrs- und lärmintensive Gewerbeansiedelungen. Bedingungen für weniger verkehrsintensive Unternehmen sollen dagegen deutlich verbessert werden (z. B. durch eine zeitgemäße und konkurrenzfähige Internetanbindung aller Ortsteile).

### **2. Verbesserung der Wohnqualität**

Der Vorteil der Stadtnähe unserer Gemeinde und die Autobahnen bringen als Nachteil für viele Ortsteile ein hohes Verkehrsaufkommen und eine starke Lärmbelastung. Anstatt als Gemeinde auf die jeweilige Zuständigkeit höherer Instanzen zu verweisen, sollen für die Anwohner möglichst viele Ansätze verfolgt werden, dieses

Verkehrsaufkommen zu verringern und die Lärmbelastung zu reduzieren, z. B. durch vorausschauenden Ankauf von Grundstücken für Lärmschutzmaßnahmen. Innovative Konzepte sollten entwickelt werden, das gemeindliche Engagement intensiviert. Zudem fehlt in den meisten Orten der Gemeinde ein belebter Ortskern. Das Zusammenleben in den Orten soll durch eine sinnvolle Entwicklung dieser Kerne gefördert werden. Initiativen wie beispielsweise Wochenmärkte mit regionalen und biologischen Produkten können dazu beitragen.

### **3. Verkehrskonzept verbessern**

Im Bereich Verkehr soll der Mensch im Mittelpunkt stehen. Von vielen Gemeindebürgern werden zum Schutz von Kindern oder auch älteren Menschen sowie zum Lärmschutz in Ortsteilen Geschwindigkeitsbeschränkungen gewünscht. Bisher hat sich eine Mehrheit im Gemeinderat gegen den Bürgerwillen und unsere Bestrebungen gestellt. Dies soll in den nächsten Jahren berücksichtigt werden, wo es von den Gemeindebürgern gewünscht wird. Gerade auch um das Profil einer Wohngemeinde zu stärken, ist das eine wichtige Maßnahme.

Für benachteiligte Ortsteile sollte die Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs verbessert werden. Auch alternative Modelle (wie beispielsweise Sammeltaxis) könnten hier geprüft werden.

Bisher liegt der Schwerpunkt in unserer Gemeinde zu stark auf Autoverkehr. Auch hier sollten die Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer verbessert werden (Radwege, sichere Fußwege für Kinder und Senioren). Verbesserungen und Schutz für Anwohner, z.B. auch gegenüber Schwerlastverkehr (z. B. Augsburger Straße) sollten Vorrang haben.

### **4. Internetversorgung für die Gemeinde verbessern auf Grundlage der zukunftsfähigen Glasfasertechnik, die vielerorts bereits Standard ist**

Die Gemeinde Pentling gehört inzwischen zu den drei am schlechtesten internet-angebundenen Kommunen im Landkreis Regensburg. Deshalb ist aus unserer Sicht wichtig, nicht von Wahl zu Wahl Versprechungen zu machen, um danach halb ausgereifte Teillösungen umzusetzen oder in manchen Ortsgebieten die Bewohner sich selbst zu überlassen. Für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde ist es extrem wichtig, eine Internetversorgung zu gewährleisten, die zumindest dem Standard in anderen Gemeinden entspricht. Nur so bleibt der Standort in Zukunft für Bewohner attraktiv, aber auch für kleine und große Unternehmen. Die bestehende Funklösung kann für viele Ortsteile nur eine Übergangslösung zum Optimum Glasfasertechnik darstellen. Wir haben bereits genug Leerrohre.

### **5. Kinder- und familienfreundliche Bedingungen schaffen**

Statt vieler einzelner Betreuungseinrichtungen von unterschiedlichen Trägern wiederum an verschiedenen Standorten sollte ein Gesamtkonzept Angebote für Kinder und Familien bündeln und besser koordinieren. Die Mutter oder der Vater in einer Familie mit drei Kindern soll nicht jeden Tag drei verschiedene Einrichtungen anfahren müssen, die häufig zudem unterschiedliche Betreuungs- und Ferienzeiten haben. Auch ein Mittelpunkt für Familien sollte geschaffen werden, Bedingungen für ältere Bürger verbessert werden. Der Zersiedelung der Ortsteile soll durch die Betonung von

Ortskernen entgegen gewirkt werden, wie auch unter der Verbesserung der Wohnqualität angesprochen.

Maßnahmen für Kinder und Jugendliche wurden häufig dann erst getätigt, wenn es längst überfällig war. Die Jugendarbeit durch den Landkreisverein beispielsweise stellt hier eine deutliche Verbesserung dar. Für eine familienfreundliche Gemeinde soll dies weiter ausgebaut werden. Ebenso besteht Handlungsbedarf zur Optimierung der Bedingungen für Senioren. Bisher gibt es ein Heim für Senioren mit hohem Unterstützungsbedarf aber keine niederschwelligeren Angebote wie z. B. betreute Wohnformen oder ein Mehr-Generationen-Haus. Auch ist es für viele ältere Menschen schwierig, alltägliche Einkäufe zu tätigen, die nicht in Pentling oder in Großberg wohnen. Hier sollten Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt sowie ehrenamtliches Engagement und Nachbarschaftshilfe gefördert werden.

## **6. Mehr Bürgerbeteiligung, Engagement fördern.**

Aus grüner Sicht sollen Bestrebungen von Bürgern nicht ausgebremst und behindert werden, am politischen Leben der Gemeinde teilzunehmen. Für uns ist es selbstverständlich, dass Arbeitskreise nicht nur als Feigenblatt dienen, sondern deutlich aufgewertet und in Entscheidungsprozesse eingebunden werden müssen. Wenn man sich „nur“ trifft ohne Möglichkeit der politischen Einflussnahme wird die Attraktivität der Arbeitskreise deutlich abgewertet. Erwünschtes Bürgerengagement wurde und wird so nicht gefördert. Dies trifft auch für andere Institutionen wie beispielsweise Elternbeiräte von Betreuungseinrichtungen und der Schule zu. Entscheidungen wurden hier in den letzten Jahren häufig ohne echte Beteiligung getroffen.

Das Rederecht in Gemeinderatssitzungen soll in bestimmten Fällen für die Betroffenen ermöglicht werden.

Ebenso sollen Bürger durch regelmäßige Veröffentlichungen von Sitzungsprotokollen im Internet und im Gemeindeblatt besser informiert werden (Anpassung der Geschäftsordnung) und mit einem Gemeinde-Newsletter versorgt werden, wenn sie das wünschen. Im Gemeindeblatt sollten auch Parteien zu Wort kommen, die nicht gerade die absolute Mehrheit im Gemeinderat haben. Das alleinige „Zensurrecht“ des Bürgermeisters sollte abgeschafft werden. Gemeinderatssitzungen können inzwischen mit geringem technischen Aufwand im Internet übertragen werden (zumindest für die Bürger der Gemeinde mit zeitgemäßer Internet-Anbindung).

Die Bürger sollen sich darauf verlassen können, dass getroffene Entscheidungen verbindlich sind und eingehalten werden.

## **7. Umweltschutz in der Gemeinde verbessern**

Für einen verbesserten Umweltschutz gibt es auf Gemeindeebene viele Verbesserungsmöglichkeiten. Anstatt immer neue Gewerbe anzusiedeln, die eine vermehrte Müll- und Lärmbelastung mit sich bringen, andererseits aber kaum Vorteile wie Einnahmen oder Arbeitsplätze für die Gemeinde, sollte das gemeindliche Profil einer Wohngemeinde mit kleineren Betrieben (z. B. zur Nahversorgung) mehr betont und verbessert werden. Für neue Bebauungen sollen umweltfreundliche Maßnahmen geprüft und bevorzugt werden, ebenso klimafreundliche Sanierungen.

Gemeindliche Projekte sollen auf Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden. Grüne Gemeinderäte haben sich in der Vergangenheit in verschiedenen Bereichen eingesetzt, sei es bei gestaffelten Baugrundpreisen (Öko-Bonus), bei Straßenbeleuchtungen und Verträgen mit

Energieversorgern oder auch bei Anschaffungen im gemeindlichen Fuhrpark. Die Gemeinde soll durch eine deutlich bessere Versorgung mit regenerativen Energien und auch bei umweltfreundlichen Alternativen wie E-Mobilen im Fuhrpark eine Vorbildfunktion ausüben.

Ebenso können durch bessere Bedingungen für regionale und biologische Lebensmittel Anreize geschaffen und die Versorgung deutlich verbessert werden (z.B. Wochenmarkt für regionale und biologische Produkte).

## **8. Umweltschonende Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung vor Ort fördern**

In vielen Gesprächen zeigt sich, dass die meisten Menschen weder Fleisch aus Massentierhaltung noch schadstoffbelastete oder genmanipulierte Pflanzen wollen. Dies kann auch auf lokaler Ebene durch die Gemeinde unterstützt werden.

Verpflegungsangebote in der Gemeinde (z. B. in der Kinderbetreuung) sollten zumindest Alternativen anbieten, die das berücksichtigen und die Verwendung regionaler Produkte fördern. Außerdem kann durch Information der Bürger und Koordination möglicher Angebote aus biologischem Anbau und artgerechter Tierhaltung dieser Bereich gestärkt werden (Wochenmarkt o.ä.). Gemeindliche Landwirtschaftsflächen sollen unter Berücksichtigung dieser Aspekte verpachtet werden.

## **9. Schulstandort stärken**

Schulpolitik ist in erster Linie Landespolitik. Das sollte aber nicht so ausgelegt werden, dass die Gemeinde sich dabei vollkommen aus der Verantwortung zieht. Möglichkeiten, die Gemeinden geboten werden, um den Schulstandort zu stärken sollten besser genutzt werden. Die Verteilung der Schulkinder nach der 4. Klasse auf viele unterschiedliche Schultypen und -standorte schwächt die Identifikation in der Gemeinde deutlich. Übergeordneten Stellen sollen die Interessen der Gemeinde bezüglich der Schulpolitik besser nahe gebracht werden. Die Schule spielt durch das Zusammenleben der Schulkinder und auch der Eltern eine wichtige Rolle und soll zur Förderung gemeindlichen Zusammenlebens noch besser genutzt werden.

## **10. Nachhaltigkeit bei den Gemeindefinzen**

Ein wichtiger Grundsatz unserer Politik ist Nachhaltigkeit von Finanzen. Die Verantwortung gegenüber unseren Kindern und zukünftigen Generationen gebietet eine sorgfältige Abwägung von Ausgaben und von Investitionen, die allen Bürgern zugute kommt und nicht nur einer Klientel. Wir fordern eine transparente Kostenerfassung von gemeindlichen Dienstleistungen.